

10 Jahre „Pace e Bene“ – Seeheim, 9.10.2016, 14.30 Uhr

E.: Ich danke für die Einladung, den 10-jährigen Weg der Franziskanischen Gemeinschaft „Pace e Bene“ mitzufeiern. 10 Jahre sind noch keine sehr lange Zeit; davor liegen aber weitere 10 Jahre vorbereitender Schritte. Und davor der Lebens- und Berufungsweg jeder und jedes Einzelnen in dieser Gemeinschaft. So ist dieser Gottesdienst Anlass zum Dank und zugleich zur Vergewisserung. Wir wenden uns Gott zu, dem Ursprung aller Berufung und Sendung und bitten ihn um sein Wort und seinen Geist.

Br. Stefan Federbusch, Bruder Markus, Bruder Wolfgang, Bruder Martin

Liedplan zum Fest des hl. Franziskus, 8.10.16, Seeheim

Eröffnung	Du höchster Gott
Kyrie	Kyrie eleison
Gloria	Te Deum laudamus
Antwortgesang	Sons of God
Ruf zum Evangelium	
Glaubensbekenntnis	Ich glaube an den Vater
Fürbitten	Erleuchte und bewege uns
Gabenbereitung	Alle Menschen höret
Sanctus	Heilig, heilig, heilig
Vaterunser	Bist zu uns wie ein Vater
Agnus Dei	Unfriede herrscht auf der Erde
Zur Kommunion	Cantico delle creature
Dank	Pace e bene

Predigt:

Wir feiern heute den heiligen Franziskus von Assisi, der vor fast 800 Jahren seinen irdischen Weg vollendet hat. Die Frucht seines Lebens ist reich aufgegangen und wirkt in ungebrochener Frische bis in unsere Zeit nach. Dabei gibt es einige Parallelen zwischen seiner und unserer Zeit.

Die Kirche war damals in keinem guten Zustand. Reichtum, Prunksucht und Gier nach Macht entstellten das Bild der Kirche. Dazu kamen die Kreuzzüge, bei denen das ursprüngliche Anliegen der Sorge um das Heilige Land in blutrünstige Eroberung pervertiert wurde und so bis heute ein schwerer Schatten auf dem Kreuz, dem Zeichen der erlösenden Liebe des Herrn, liegt.

Franziskus stellte dagegen die radikale Nachfolge des Herrn in seiner Armut und seiner hingebenden Liebe. Er ging, wie Jesus, zu den Verlorenen und Vergessenen, den Armen und Kranken. Als Friedensbote reiste er ins Heilige Land und zum islamischen Sultan nach Ägypten und ging so bis an die Grenzen seiner Kraft – bis in die innigste Gemeinschaft mit dem gekreuzigten Christus, zu dessen Bild er im Leben und Sterben wurde. So verwirklichte er den Auftrag des Herrn, die Kirche wieder aufzubauen. Dies Lesung aus dem Buch Jesus Sirach ist wie ein Vorausbild dafür.

Diese große Botschaft hat in unserer Zeit neue Aktualität gewonnen durch den Papst, der seinen Namen trägt. Auch er legt den Finger auf die Wunden der Kirche, prangert Prunksucht und Machtgier an. Auch er geht an die Grenzen, zu den Armen und Kranken, in die Armenhäuser der Welt, zu den Sündern und Gefangenen. Auch er sucht das Gespräch mit den Muslimen und den anderen Religionen und versucht mit ihnen Wege zum Frieden zu finden. Und gegen die Botschaft derer, die meinen durch Morden und Zerstören Gott einen Dienst zu tun, setzt er, wie Franziskus damals, die Botschaft von der barmherzigen Liebe Gottes.

Wie Franziskus damals Gefährten und dann mit der hl. Clara auch Gefährtinnen für seine Sendung gesucht hat, so dürfen auch wir heute den Papst mit seiner franziskanischen Sendung nicht allein lassen. Jesus sucht solche, die seinen Weg mit ihm gehen. Was uns belastet und bedrückt, dürfen wir zu ihm bringen und abgeben. Er trägt unsere Lasten und lädt uns ein, sie mit ihm zu tragen. Mit ihm unter einem Joch zu gehen, unter seinem Joch, das ist der Weg zum inneren Frieden und zu der inneren Freude, die der heilige Franziskus gerade in seinen Enttäuschungen und in seinem Leiden erfahren hat.

So verstehe ich den Auftrag der Gemeinschaft „Pace e Bene“. Unserer Kirche geht es nicht gut. Sie ist reich an materiellen Werten, ist gut organisiert, erfolgreich in ihren diakonischen Diensten – und zugleich arm an geistlicher Ausstrahlung und anziehender Glaubwürdigkeit. Es braucht immer Menschen und geschwisterliche Gemeinschaften, die die ursprüngliche Frische des Evangeliums suchen und ausstrahlen. Es braucht, wie zur Zeit des hl. Franziskus, das Zeugnis des einfachen Lebensstils in der Solidarität mit den Armen, die liebevolle Sorge um das Leben in der Schöpfung und insbesondere das Leben der Menschen, es braucht den Friedens- und Versöhnungsdienst zwischen den Religionen und Kulturen. Die Kirche braucht Menschen, die sich selbst zum Werkzeug des Friedens und des Wohlergehens, „Pace e Bene“, machen lassen. So muss der Auftrag des Herrn erfüllt werden, die Kirche aufzubauen.

Deshalb danke ich der Gemeinschaft für ihren Weg, für die Gemeinschaft im Lob Gottes, für das Engagement in der Krankenseelsorge, für das Zusammenwirken von pfarrlicher Seelsorge und überörtlichem Glaubensdienst und für die Bereitschaft zum missionarischen Aufbruch, wohin der Ruf des Herrn auch führen mag.

„Franziskus ist wie die strahlende Sonne über dem Haus Gottes!“ *Lesung aus dem Buch Jesus Sirach (Sir 50,1.3-7)*

Der größte unter seinen Brüdern, der Ruhm seines Volkes, ist der Priester Simeon, der Sohn Johanans.

Zu seiner Zeit wurde das Gotteshaus ausgebessert, in seinen Tagen der Tempel befestigt.

In seinen Tagen wurde der Teich gegraben, ein Becken, groß wie ein Meer.

Er hat sein Volk gegen Plünderung gesichert, seine Stadt gegen den Feind befestigt.

Wie herrlich, wenn er herausschaute aus dem Zelt, wenn er heraustrat zwischen dem Vorhang: wie ein leuchtender Stern zwischen den Wolken, wie der Vollmond in den Tagen des Festes, wie die strahlende Sonne über dem Königspalast, wie ein Regenbogen, der in den Wolken erscheint.

„Durch das Kreuz Jesu Christi ist mir die Welt gekreuzigt und ich der Welt!“ – *Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Galater (Gal 6,14-18)*

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

ich aber will mich allein des Kreuzes Jesu Christi, unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Denn es kommt nicht darauf an, ob einer beschnitten oder unbeschnitten ist, sondern darauf, dass er neue Schöpfung ist.

Friede und Erbarmen komme über alle, die sich von diesem Grundsatz leiten lassen, und über das Israel Gottes.

In Zukunft soll mir niemand mehr solche Schwierigkeiten bereiten. Denn ich trage die Zeichen Jesu an meinem Leib.

Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit eurem Geist, meine Brüder. Amen.

„Franziskus, arm und gering auf Erden, zieht in den Himmel ein, und festlicher Gesang erklingt zu seiner Ehre.“

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (Mt 11,25-30)

In jener Zeit sprach Jesus:

Ich preise dich, Vater, Herr des Himmels und der Erde, weil du all das den Weisen und Klugen verborgen, den Unmündigen aber offenbart hast. Ja, Vater, so hat es dir gefallen.

Mir ist von meinem Vater alles übergeben worden; niemand kennt den Sohn, nur der Vater, und niemand kennt den Vater, nur der Sohn und der, dem es der Sohn offenbaren will.

Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.

Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir; denn ich bin gütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Denn mein Joch drückt nicht und meine Last ist leicht.